

Gibson-Kunze | Happ | Kühnel | Schmidt

# Bildung und Arbeit als Integrationsfeld für Geflüchtete



**Nomos**

<https://doi.org/10.5771/9783748905325-1>, am 06.09.2024, 23:22:52  
Open Access –  <https://www.nomos-elibrary.de/agb>

edition  
sigma



HWR Berlin Forschung

herausgegeben von

Prof. Dr. Christoph Dörrenbächer

Prof. Dr. Marianne Egger de Campo

Prof. Dr. Olaf Resch

Prof. Dr. Peter Ries

Prof. Dr. Birgitta Sticher

Band 71

Die Reihe HWR Berlin Forschung schließt an die Reihe fhw forschung der vormaligen Fachhochschule für Wirtschaft Berlin an, aus der die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin 2009 hervorgegangen ist.

Martin Gibson-Kunze | Dorit Happ  
Wolfgang Kühnel | Matthias Schmidt

# Bildung und Arbeit als Integrationsfeld für Geflüchtete



**Nomos**

edition  
sigma



**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2021

© Martin Gibson-Kunze | Dorit Happ | Wolfgang Kühnel | Matthias Schmidt

Publiziert von  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden  
[www.nomos.de](http://www.nomos.de)

Gesamtherstellung:  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-8487-6485-3

ISBN (ePDF): 978-3-7489-0532-5

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748905325>

edition sigma in der Nomos Verlagsgesellschaft



Onlineversion  
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung  
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

# Inhalt

Abbildungsverzeichnis	7
Tabellenverzeichnis	9
Abstract	11
Vorwort	13
<b>1 Einleitung</b>	<b>15</b>
<b>2 Theoretische Aspekte und Rahmenbedingungen der Integration in Arbeit und Bildung</b>	<b>19</b>
2.1 Integrationstheoretische Ansätze und die Spezifika von Fluchtmigration	19
2.2 Die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in und durch Unternehmen	26
2.3 Geflüchtete Personen in Deutschland und in Berlin	32
2.4 Gesetzliche Rahmenbedingungen in Deutschland und Berlin	36
2.5 Verantwortung und unternehmensethische Perspektive	39
2.5.1. Arbeitsmarktintegration aus einer unternehmensethischen Perspektive	40
2.5.2. Exkurs: Zur Verantwortung von Hochschulen bei der Integration Geflüchteter	43
2.5.3. Befähigung von Mensch und Organisation	47
<b>3 Untersuchungsdesign und Forschungsethik</b>	<b>53</b>
3.1 Forschungsethische Aspekte des Forschens mit vulnerablen Personen	55
3.2 Datengrundlage – Geflüchtete und Bildungsakteure	60
3.3 Datengrundlage – unternehmensbezogene Fallstudien	67

<b>4 Empirische Analyse der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Berlin</b>	<b>69</b>
4.1 Perspektive der bildungspolitischen Akteure und der Geflüchteten	69
4.1.1 Die rechtlich-politische Dimension von Integrationsprozessen	70
4.1.2 Die sozio-ökonomische Dimension von Integrationsprozessen	77
4.1.3 Die kulturell-religiöse Dimension von Integrationsprozessen	95
4.1.4 Berlin als Integrationsort	102
4.1.5 Geflüchtete Frauen	104
4.1.6 Zwischenfazit	106
4.2 Perspektive der Unternehmen	110
4.2.1 Fallstudie 1 – Integrationsmaßnahmen als Eigeninteresse	111
4.2.2 Fallstudie 2 – Familientradition und christliche Wurzeln	121
4.2.3 Fallstudie 3 – Unternehmen als Multiplikator betrieblicher Integration	132
4.2.4 Fallstudie 4 – Mitarbeiterorientierung	149
4.2.5 Fallstudie 5 – Geflüchtete als Bereicherung	153
4.2.6 Fallstudie 6 – Integration ohne Ausbildung	161
4.2.7 Fallübergreifende Analyse und Fazit	166
4.2.8 Zwischenfazit	181
4.3 Mehrebenenanalytische Betrachtung	183
<b>5 Integration in Ausbildung und Arbeit – Bilanz und Ausblick</b>	<b>191</b>
5.1 Integration in Ausbildung und Arbeit – zentrale Befunde	192
5.2 Integration in Ausbildung und Arbeit – Chancen und Hindernisse	198
5.3 Ausblick – Befähigung als Voraussetzung einer gelingenden Integration in Ausbildung und Arbeit	200
<b>6 Literatur</b>	<b>205</b>
<b>Autorinnen und Autoren</b>	<b>217</b>

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Altersverteilung der Schutzsuchenden (Stand 31.12.2018), Quelle: Statistisches Bundesamt 2019a.	33
Abbildung 2:	Schutzsuchende nach Geschlecht (Stand 31.12.2018), Quelle: Statistisches Bundesamt 2019a.	34
Abbildung 3:	Schutzsuchende nach häufigsten Herkunftsländern (Stand 31.12.2018), Quelle: Statistisches Bundesamt 2019b	34
Abbildung 4:	Schutzsuchende nach Bundesländern (Stand 31.12.2018), Quelle: Statistisches Bundesamt 2019c.	35
Abbildung 5:	Schutzsuchende in Berlin, nach Status (Stand 31.12.2018), Quelle: Statistisches Bundesamt 2019c.	36
Abbildung 6:	Modell der Kernverantwortung, Quelle: Schmidt 2016: 44.	45
Abbildung 7:	Befähigung von Mensch und Organisation, Quelle: Schmidt 2016: 94.	49





# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Traumaerfahrungen von Geflüchteten nach HTQ, eigene Darstellung nach Silove et al. 1998: 177.	22
Tabelle 2:	Post-Migration Living Difficulties (PMLD), eigene Darstellung nach Silove et al. 1998.	24
Tabelle 3:	Gesamtübersicht der Interviews mit Geflüchteten, eigene Darstellung	63
Tabelle 4:	Gesamtübersicht Interviews mit Integrationsakteur*innen, eigene Darstellung	64
Tabelle 5:	Übersicht Unternehmensfallstudien, eigene Darstellung	68
Tabelle 6:	Darstellung der Dimensionen angelehnt an Penninx & Garcés-Mascareñas 2018: 840f.	70
Tabelle 7:	Übersicht Unternehmensfallstudien, eigene Darstellung. Quellen: Müller & Schmidt 2016b: 17; 131ff.; Tachkov 2016: 14ff.; Landes 2018	167



# Abstract

Die Teilhabe von Geflüchteten am Erwerbsleben gilt als zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche gesellschaftliche Integration. Die demographische Struktur der Geflüchteten verspricht ein hohes Erwerbspotenzial, um den Fachkräftemangel in vielen Wirtschaftsbereichen zu begegnen. Erste Erfahrungen zeigen jedoch, dass eine erfolgreiche Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt vor zahlreichen Problemen steht. Diese zeigen sich beispielsweise in der Sprache, in der Anerkennung bzw. Förderung notwendiger Qualifikationen, in kulturellen Unterschieden, in Problemen mit der Koordination der einzelnen Akteure, aber auch in einem Mismatch zwischen den Erwartungen von Geflüchteten und Unternehmen.

In dieser Publikation werden die Ergebnisse einer empirischen Studie zur Arbeitsmarktintegration und Integration in Bildung und Ausbildung von Geflüchteten in Berlin vorgestellt und diskutiert. Die Grundlage der Untersuchung bilden qualitative Interviews mit Geflüchteten sowie mit verschiedenen Akteuren aus Bildungseinrichtungen, Unternehmen, vermittelnden Organisationen und Verwaltungen. Dabei werden die individuellen und organisationsbezogenen Faktoren der Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit und darauf bezogene Maßnahmen auf unterschiedlichen Kontrastierungsebenen analysiert.



# Vorwort

Als es im Herbst 2015 zu einem starken Anstieg der Fluchtmigration kam, war absehbar welche große Herausforderung die Integration von Geflüchteten in Deutschland bedeuten würde. Die inzwischen vorliegenden Studien und Berichte (auf der Grundlage der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten) geben in großen Teilen Anlass zu Optimismus. Im Vergleich zu früheren Episoden der Fluchtmigration und trotz der anfänglichen Schwierigkeiten (2015 und 2016 wurden 1,1 Millionen Asylanträge gestellt) zeichnet sich bei den seit 2013 nach Deutschland zugezogenen Flüchtlingen der Trend ab, dass sie schneller einer Erwerbsarbeit nachgehen. Ihre Sprachkenntnisse sind im Durchschnitt deutlich gestiegen und die Bildungsbeteiligung nimmt zu (Brücker et al. 2020). Gleichwohl zeigen sich im Hinblick auf die Integration in Arbeit und Ausbildung nach wie vor erhebliche Probleme bei geflüchteten Frauen sowie Geflüchteten mit geringer Bildung und mit traumatischen Erfahrungen (Graeber & Schikora 2020).

Auch in der vorliegenden Studie steht die Inklusion in Arbeit und Bildung im Zentrum des Forschungsinteresses. Das Forschungsprojekt „Arbeit und Ausbildung als Integrationsfeld für Geflüchtete – Chancen, Hindernisse und Handlungsperspektiven“ analysiert die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine gelingende Integration Geflüchteter in Ausbildung und Arbeit in Berlin. Das Vorhaben wurde von zwei Teams der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin und der Beuth Hochschule für Technik Berlin realisiert. Ziel der Studie ist es die individuellen und organisationsbezogenen Bedingungen einer erfolgreichen Integration sowie unterschiedliche Formen des Integrationsmanagements in Unternehmen herauszuarbeiten, die sich in der Praxis bewähren.

Dafür, dass das Forschungsvorhaben in der vorgeschlagenen konzeptionellen Ausrichtung zustande kam und gefördert wurde, ist dem Institut für angewandte Forschung Berlin e.V. zu danken. Ein sozialwissenschaftliches Projekt wie dieses bedurfte einer aufgeschlossenen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit zahlreichen Praxis- und Interviewpartnern aus Berliner Bildungseinrichtungen, Unternehmen und vermittelnden Organisationen. Unser Dank gilt insbesondere Detlev Kramer und Veit Herrmann (Hein-Moeller-Schule), Stephan Alker und Jutta Peistrup (Peter-Lenné-Schule), Sylvia Steinbach und Thomas Pinnow (Hans-Böckler-Schule), Dr. Dominik Haubrich (Interkular gGmbH), Dietmar Jarkow (Berliner Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales), Ulrich Wiegand (Handwerkskammer Berlin) und Sünne Espert (Berliner Wasserbetriebe). Weiterhin danken wir

den vielen Personen und Unternehmen, die uns für Experteninterviews sowie für die Fallstudien zur Verfügung standen. Und vor allem danken wir den Geflüchteten, die uns als Expert\*innen ihrer Selbst tiefe Einblicke in ihre Fluchterfahrungen und Lebensläufe gegeben haben. Als Forscher\*innen profitierten wir von der jeweils besonderen Perspektive und Expertise all dieser Beteiligten. Nachdrückliche Unterstützung bei der Publikation erfuhren wir durch die Herausgeber\*innen der Schriftenreihe „HWR Berlin Forschung“ beim Nomos-Verlag. Ihnen sei dafür herzlich gedankt.

Unser Dank gilt nicht zuletzt den studentischen Mitarbeiter\*innen Julieta Castillo Garza, Alexandra Lakic, Nora Karnick, Sophia Kratz, Maren Krumbein und Frank Vollmert, die mit Interesse und Engagement das Projekt unterstützt haben.

Martin Gibson-Kunze, Dorit Happ, Wolfgang Kühnel, Matthias Schmidt